

DigiKids – Ein neues Projekt der Caritas Lerncafés

Lernhilfe jetzt auch digital

Mit DigiKids starten die Caritas Lerncafés eine neue digitale Initiative. Die Digi-Kids sind eine Online-Lernhilfe für Schüler/innen der dritten und vierten Klassen der Mittelschulen, die Lernhilfe soll dabei ein flexibles und ortsunabhängiges Lernen ermöglichen und das bestehende Angebot ergänzen. Alle DigiKids und Freiwilligen starten den Lernnachmittag jeweils vor dem

eigenen Computer zu Hause. Dann werden die Lernteams in sogenannte „Break-out-rooms“ eingeteilt, in Folge wird in Zweier-Teams gelernt. Der Nachmittag wird wieder gemeinsam abgeschlossen. Damit alle Kinder und Jugendlichen gut unterstützt werden können, werden aber noch Freiwillige gesucht. Interessierte können sich bei E.digikids@caritas.at melden.

Hilfe aus christlicher Nächstenliebe

Auf der ganzen Welt unterstützen katholische Hilfswerke Menschen in Not und die Ausbildung von Priestern. Spenden und Vermächtnisse sind wichtige Bausteine für diese Hilfe.



Missio, Kirche in Not und das Canisiuswerk unterstützen zukünftige Priester (im Bild Pater Karl mit Seminaristen im Senegal).

Tatkräftige Nächstenliebe ist ein zentraler Auftrag der katholischen Kirche. Gerade in den Armutsregionen der Welt ist die Kirche für viele Menschen die erste Anlaufstelle in allen ihren Nöten. Überall stehen engagierte Ordensschwwestern, Priester und Gläubige bedürftigen Mitmenschen zur Seite. Aus diesem Grund setzen sich die Päpstlichen Missionswerke (kurz: „Missio“), Kirche in Not und das Canisiuswerk für eine starke Kirche ein – ob hier in Österreich oder weltweit.

So ist Kirche in Not weltweit für verfolgte, bedrohte und notleidende Christen da. Seit Ausbruch des Syrienkrieges unterstützt die Organisation arme, kranke und behinderte Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten und fördert den Wiederaufbau der kirchlichen Infrastruktur. Weil viele Priester in den ärmsten Ländern der Welt bettelarm sind, greift ihnen Kirche in Not mit Spenden unter die Arme und bietet auch die Möglichkeit, Messen für ein bestimmtes Anliegen zu bestellen.

Auch Missio Österreich ist in zahlreichen Hilfsprojekten tätig, rettet beispielsweise in Indien Mädchen vor der Zwangsprostitution, ermöglicht bedürftigen Kindern auf den Philippinen den Schulbesuch und unterstützt Priesterseminaristen in Afrika.

Testamentsspenden helfen mit

Letzteres war auch Maria Unterrainer ein großes Anliegen: Die Salzburger Bäuerin bedachte Missio mit einer großzügigen Testamentsspende und ermöglichte Missio damit im Senegal den Bau eines Priesterseminars mit 80 Studienplätzen. Bei den anderen Hilfsorganisationen legen Vermächtnisse ebenfalls den Grundstein für viel Gutes. Kirche in Not ehrt die Wohltäter dafür mit einem eigenen Gedächtnisbaum im Eingangsbereich des Wiener Büros, auf dem jeder einzelne Name verzeichnet ist.

Engagement für die Nachfolge Jesu

Doch nicht nur in den ärmsten Ländern der Welt, sondern auch hier in Österreich benötigt die Kirche Priester, Ordensfrauen und -männer sowie engagierte Laien, die die christliche Botschaft weitertragen und den Menschen in den Zeiten des Wandels und der Krise Hoffnung und Halt geben. Das Canisiuswerk unterstützt als österreichisches Zentrum für Berufspastoral Christen hierzulande dabei, das Wort Gottes für ihr eigenes Leben wahrzunehmen und ihre eigene Berufung zu entdecken. So hat diese kirchliche Institution bislang mehr als 4.000 Priester während ihrer Ausbildung unterstützt.

Sie möchten Infos zum Erbrecht & zur Initiative Vergissmeinnicht?

Gratisratgeber bestellen unter

Gratishotline: 0800/700 111
info@vergissmeinnicht.at
www.vergissmeinnicht.at



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Informieren Sie sich über gesetzliche Erbfolge und Pflichtteil mit unserem Testamentsrechner auf www.vergissmeinnicht.at

LEBENSSTATIONEN

Brief an einen Freund

Dachau, 21. März 1941, Carl Lampert: Lieber Freund! Heute scheint die Sonne frühlingwarm und froh, so froh grüße ich Dich und alle, wenn auch nicht wissend warum, wahrscheinlich ist dies eine Frucht einer richtigen Fastenzeit, oder soll es schon eine Vorahnung kommender Osterfreuden sein? Mit Dank und Freude lese ich Deine letzten Schreiben und freue mich schon auf den nächsten Brief. Sehr froh bin ich, dass Dein Freund Clunia das Wintersemester gut beendet hat und nun seine landwirtschaftlichen Kenntnisse in praktischer Arbeit verwenden kann. Ich glaube dieser Arbeit ist er gewachsen, und sie ist auch für seine Gesundheit besser, somit wäre diese unsere Sorge um Freund Clunia Gott sei Dank vorbei. Auch die anderen Nachrichten aus der Familie erwecken in mir immer großes Miterleben und ich bitte, mich immer auf dem Laufenden zu halten. Man hängt ja immer an Familienbanden mit größten Interesse. Im letzten Schreiben übersah ich den 19. März., bitte nachträglich an Heingartner, Resch, Danler (Mariahilf) und Treitner (Dornbirn) besondere Grüße zu bestellen; mit Kauzen's und Georg's Mutter freue ich mich, dass beide im Felddienst so gesund und frisch sind, wie auch die Freunde. Ich grüße sie. Zum Schluss gehen meine Gedanken (...) nach Feldkirch-Göfis und ins liebe Dornbirn an alle. Ich schreibe auf ges. Wiedersehen! Carl

ELISABETH HEIDINGER

LEITERIN DES CARL LAMPERT FORUMS

